

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Großhändler
Universitäts- und Steindruckerei,
R. Sange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-
straße 7. Expedition und Verlag: 61.
Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Kriegsbrieftage aus dem Osten.

Vom unfernen zum Ostheer entwandten Kriegsberichterstatter.
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Der russische Rückzug und die russische Schande.

Armee-Oberkommando Ost. 14. Sept.

Das deutsche Heer verfolgt die geschlagene russische Armee Kesselkampf mit allen Kräften, die Mann und Ross herzugeben vermögen. Unsere Infanterie ist in diesen Tagen häufig und sehr Kilometer marschiert und hat sich am Abend ihre Quartiere erst mit dem Bajonett erobern müssen. Diese beispiellose Leistung unseres Ostheeres wurde erreicht nach den Anstrengungen einer dreitägigen Schlacht, nach ungeheuren Vorfällen eine Woche vorher bei der Einkesselung der russischen Armee.

Wir fahren gestern im Automobil fünfundsechzig Kilometer bis fast zur russischen Grenze an unsern Truppen entlang.

Die marschierten vorwärts, der starke Regen hatte die samtenen Provinzstraßen in kleine Moräste verwandelt. Sie marschierten über und über bedeckt und beschmutzt und sie sangen Soldatenlieder. Und plötzlich fing eine Kompanie an „Deutschland, Deutschland über alles“ zu singen. Ich habe das Lied in den letzten Tagen, ehe ich von Berlin abreiste, in manchen Kaffees singen hören, daß ich meinte, ich würde es nie wieder gern hören können. Man sang es, wie man vorher „Puppen“ gesungen hatte, als patriotisches Lied. Hier wurde es wieder frisch und hell, und die Thüringer und Heissen marschierten dazu in den stürmenden Abend. Man muß es in jedem Bericht wiederholen, man möchte jeden Tag zweimal schreiben: dieses Ostheer, aus allen Ecken zusammengekratzt und zusammengekratzt, überanstrengt und erschöpft, ist herrlich, über alle Maßen herrlich. Die ostpreussischen Armeekorps, die seit Beginn des Krieges hier an bitterer und schwerer Arbeit sind, verdienen den heißesten Dank Deutschlands. In unsern deutschen Armeen in West und Ost tut sicherlich jeder seine Schuttpflicht, sie aber haben mehr geleistet als man annehmen dürfte, daß selbst deutsche Soldaten zwingen könnten.

Rum ist Ostpreußen frei. Die Russen haben sich unserer Kanonen rechtzeitig entzogen. Unsere Truppen, die durch die masurenischen Seen gegen den südlichen russischen Flügel vorgingen, mußten stürkeren Widerstand überwinden, als man geglaubt hatte. Kesselkampf hatte das 22. Jüdische Schützenkorps ihnen entgegengeordnet, das mußten unsere Truppen erst fortjagen. Dadurch gewann der nördliche russische Flügel Zeit, den Rückzug anzutreten. Er ließ seine ansehnlichen Gebirgsstellungen vor Werbun im Stich und marschierte ab. Wenn Tage lang hatte Kesselkampf alles auf den deutschen Angriff vorbereitet. Man konnte Artilleriestellungen sehen, die mit einer Sonderkraft gebaut waren, daß sie alte auf der Russen als gute Defensivtruppe sich, was die Befestigung der Stellung anbelangt, durchaus bewährte. Die prächtigen alten Eschenalleen von Werbun nach Korbun hatte man Kilometerlang niedergelegt, die Bäume auf die deutsche Annahmschleife gelegt und jeden Ast und jedes Astchen sauberlich angespitzt. Infanterieschützengräben hatte man mit abgedeckten Laufgängen versehen. Es wurde nicht einmal der Versuch gemacht, die Position ernstlich zu halten. Wir haben den Russen aus Ostpreußen herausmarschiert mit einer so sicheren Überlegenheit, wie Strategie, daß der alte Haubogen Kesselkampf es nur noch versuchte, den Rückzug zu retten.

Dieser letzte Versuch, das russische Heer einigermaßen nach über die Grenze zu bringen, ist infolge unserer beispiellosen Verfolgung auch gescheitert. Die russische Armee Kesselkampf zieht sich nicht mehr zurück, sie läuft in heller Flucht und unsere Operationen gegen sie sind, da ich diese Zeilen schreibe, in vollem Gange.

Ostpreußen ist frei, es ist von Räubern und Mordgefeind befreit. In meinem letzten Bericht schrieb ich, daß so viel bewiesen sei, daß kaum noch etwas übrig bleibt. Es steht fest, daß es keine Gemeinheit gibt, die die russischen Soldaten in Ostpreußen nicht begangen haben. Ich konnte mich durch den Augenchein von Tatsachen überzeugen, die der Europäer schlicht für unmöglich hält. So weit man von der Landstraße aus das flache Land überblicken kann, tragen die Brandbrunnen der Bauern- und Gutshöfe. Nur die größten Städte sind verschont geblieben. Das kleine Nordenburg (3000 Einwohner), in dem wir übernachteten, haben die Soldaten des Kaisers aller Krutzen in einem Zustand hinterlassen, wie ihn niemand glauben, niemand sich vorstellen kann. Krieg ist Krieg, und das Aussehen vornehmen, ist traurig, aber verhängnisvoll, hier handelt es sich aber nicht um Ausschreitungen, sondern um das planmäßige Vernichten eines blühenden Landes durch Raubitten und Mordbrennen. Hans bei Hans ist vom Viebel bis zum Keller ausgeraubt und beschmutzt worden in einer solch viehischen Weise, daß man meinen sollte, in diesen Kaufmannshäusern, Apotheken, Gemischtwarenhandlungen, Bürgerhäusern hätten die Schweine herbenweise gewohnt. Es sei dabei betont, daß jeder Ausdruck hier nicht Schimpfwort ist, sondern die einzige Bezeichnung, die unsere Sprache für solches Geschehen hat. Um das russische Verhalten richtig zu beschreiben, müßte unsere reiche deutsche Sprache neue Worte erfinden, unser Vorrat reicht nicht aus, diese Gemeinheit und Bestialität zu bezeichnen. Wir Europäer und Deutsche konnten uns dies bisher noch nicht vorstellen.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die staatliche Hilfe für Ostpreußen.

Die Hilfe der Landräte und Bürgermeistereien werden jetzt in Ostpreußen die Schäden des Krieges festgestellt. Die Minister v. Loebell, Dr. Venge und Herr v. Schorff werden, nachdem sie nach der Befestigung in Ostpreußen nach Berlin zurückgekehrt sind, dem Staatsministerium geeignete Vorschläge zur Verringerung der Not unterbreiten. Es ist beabsichtigt, noch vor dem Eintritt des Frostes alle zerstörten Gebäude, soweit es möglich ist, provisorisch herzustellen, andererseits Baracken zu errichten. Den Bauern wird Saatgetreide unentgeltlich geliefert werden. Die Getreidekörner Ostpreußens sind größtenteils vernichtet. Die notwendigen Geldmittel wird später der Landtag bewilligen, sie werden vollständig außerordentlich an Reichende gezahlt. Wie hoch der Schaden ist, läßt sich bisher noch nicht übersehen. Auch Post- und Eisenbahnverwaltung sind Leidtragende, da die Russen Postgebäude und Bahnhöfe zerstört haben.

Der belgische Handel während der letzten 30 Jahre.

In der „Albin-Beit. Stg.“ schreibt Prof. Dr. M. Bagenhoffer (Halle a. S.):

Die Bevölkerung Belgiens betrug am 31. Dezember 1884 5 784 956 und im Jahre 1911: 7 490 000 Einwohner.

Die Steigerung des Handels während dieser Zeit ergibt sich aus folgenden Tabellen:

	Wert in Millionen Franken.	1884	1911	Zunahme
Spezialhandel*)		1426	4954	3528
Einfuhr		1337	3951	2614
Ausfuhr		1340	2437	1097

Was diese Zahlen bezeugen, tritt erst deutlich hervor, wenn man die Verhältnisse in anderen Ländern zum Vergleich heranzieht. Die nachfolgenden Zahlen geben den Wert der Einfuhr und Ausfuhr (Spezialhandel) von Belgien, Deutschland, den Vereinigten

*) d. h. die in den Handel Belgiens übergegangenen und die aus diesem stammende Warenmenge.

Staaten von Amerika, England, Frankreich und Italien für das Jahr 1911 an.

	Einfuhr	Ausfuhr
	in Millionen Franken.	in Millionen Franken.
Belgien	7 490 000	4 508
Deutschland	65 671 000	11 987
Ver. Staaten	93 793 000	7 915
von Amerika	45 217 000	14 562
England	39 602 000	8 066
Frankreich	34 671 000	3 989
Italien		

Bei Würdigung dieser Zahlen muß man einerseits berücksichtigen, daß Belgien hinsichtlich der Dichtigkeit der Bevölkerung unter den Staaten Europas nur hinter Sachsen zurücksteht. Um so erstaunlicher ist der Fortschritt, den der Wert der ein- und ausgeführten Waren pro Kopf der Bevölkerung vor allen anderen Ländern hat. Andererseits darf man bei derartigen internationalen Vergleichen allerdings auch nie vergessen, daß die einzelnen Staaten den Wert der Einfuhr und Ausfuhr sehr verschieden berechnen, und daß deshalb derartige Uebersichten keinen Anspruch darauf erheben können, ein unbedingt zuverlässiges Bild der wirklichen Verhältnisse zu bieten. So wird z. B. Genauigkeit der Wertberichterstattung der englischen Handelsstatistik selbst von englischen Autoritäten hart angezweifelt!

Die nachstehende Uebersicht zeigt das Anwachsen der Einfuhr und Ausfuhr im Seehandel. Die Zahlen beziehen sich auf Millionen Tonnengehalt:

	1884	1894	1903	1910	1912
Einfuhr	4,07	6,51	10,91	15,10	16,35
Ausfuhr	4,05	6,54	10,93	15,07	16,32

Die Zunahme in den 28 Jahren beträgt also für die Einfuhr über 12½ Millionen, für die Ausfuhr etwa ebensoviel.

Für den Antwerpener Hafen stellen sich die Zahlen folgendermaßen: Einfuhr: 1912: 13,76 (1884: 3,40), Ausfuhr: 13,72 (3,39). Das ergibt für die Einfuhr und Ausfuhr eine Zunahme von etwa je 10½ Millionen Tonnengehalt. Die Zahlen beweisen deutlich, daß seitenslanges Erörterungen, was Antwerpen für Belgien bedeutet, und dabei haben die Niederlande durch einen Vertrag mit Belgien vom 21. Juli 1863 gegen eine Entschädigung von rund 30 Millionen Franken auf ihr Vorkriegsrecht auf der Schelde verzichtet!

Die Produktion an Kohlen und Eisen ergibt sich aus der folgenden Uebersicht. Es wurden gewonnen in Millionen Tonnen:

	1884	1912	Zunahme
Steinkohlen	18,05	22,97	4,92
Eisenerz	0,75	2,30	1,55

Die Tonnenzahl der in Fabriken der Eisen- und Stahlbranche hergestellten Fertigprodukte belief sich im Jahre 1884 auf 625 039; im Jahre 1912 auf 2 310 640 Tonnen. Die Zunahme betrug hier mithin über 1,68 Millionen Tonnen.

Aus einigen Soldatenbriefen.

die von der „Albin-Beit. Stg.“ veröffentlicht werden, entnehmen wir einige interessante und für die Stimmung unserer Truppen bezeichnende Stücke:

4. September 1914. Wir sind aus unsern Stellungen heraus. Gestern mittag begann der Vormarsch und der Sturm auf die feindlichen Stellungen. Noch immer alles Wald, soweit man sehen kann, nach der Karte noch mehrere Kilometer, teils Hochwald, teils dichtes Gebüsch. Gerade diese Umwälzung ist für den Angreifer so gefährlich. Sobald man in freien Hochwald tritt, kann man des Feuers aus dem angrenzenden Unterholz, das nicht den geringsten Einfluß zuläßt, sicher sein. Schritt für Schritt und mit der größten Vorsicht muß Gelände gewonnen werden. Wir sind noch keine 200 Meter vorgegangen, da wissen auch schon die Kugeln um unsern Kopf, als wir in Hochwald eingetreten sind. Das Gebüsch, aus dem das Feuer kommt, ist kaum 50 Meter von uns entfernt, aber vom Feinde nichts zu sehen. Also schleunigst Deckung gesucht! Die Bäume bieten, wenn sie einigermaßen stark sind, einigen Schutz. Jetzt heißt's ruhig abwarten — geschossen wird aus einem deutschen Gewehr nicht eher,

zu legen; jeder warf sich nieder im Gebüsch, jeder läßt das Kreuz in des Briefers Hand, und seine Stirn wurde benetzt mit heiligem Wasser. Und dann ging er fort, sein Pferd am Zügel. Auf einer Wiege vor dem Dorf hatte unterdessen schon ein ausgelassenes Fest begonnen. Ein großes Feuer loderte zwischen den grünen Bäumen, und darüber wurde ein ganzer Döhr gebraten. Der Witz floß in Strömen. Man ah und trank auf die Gesundheit des Jaren, Ruhlands und auf seine eigene. Ein Mann hielt einen Rubel hoch, zeigte auf das Bild des Kaisers, und dann sangen alle Soldaten „Gott segne den Jaren“ und tanzten um die Mänze herum. Immer wieder wurden Gesang und Tanz, immer lauter mischte sich herein das Schluchzen und Weinen der Weiber. Da plötzlich gab der Offizier den Befehl zum Ausbruch, und alle Männer sprangen in den Sattel. Viele Frauen ritten noch ein Stück mit, und so unter Abschiedsrufen ging es auf die weite, weite Reise, hinaus in den Krieg. ...

Komiker-Tragik.

Victor Arnold, ein der stärksten und menschlich tiefsten komischen Talente, die die deutsche Bühne befaßt, ist nicht mehr. Ganz überraschend trifft uns die Kunde, daß dieser warmherzige Künstler, dessen prächtige Entwicklung wir in den letzten Jahren mit stets neuem Entzücken verfolgten, in einem Anfall fröhlicher Schwermut aus der Welt geschieden ist. Die Angst und Not dieses Krieges, die ihn selbst doch nur von fern streiften, lasteten so schwer auf seinem empfindlichen, so leicht erregten Nervensystem und ließen die schwarzen Wolken der Dubiosität, die ihn schon immer düster umflatterten, den letzten Funken Lebensfreude aus seiner Seele vertreiben. Das alte Schicksal, die alte Tragik des Komikers war also auch im Leben dieses wahrhaftigen Humoristen gewaltet. Er blieb so jene echte Komik, die die „lachende Träne“ im Wachen führt, und auf dem Grund seiner heiteren Gestalten schlüpfte ein Schild leisen Menschenwehs, eine räuberische Stilligkeit dem Leben gegenüber, das die arme Seele so so tödlich narrenhaften Erregungen verlor. So hat er z. B. aus der doch burlesken Figur des Friedensrichters Schaal in Shakespeares „Vielmehr IV.“ eine ergreifende Charakterstudie geschaffen, einen alten, dahelnden und fast tauben Mann, der in den heitern Wäldern wider Willen hineingezogen wird und in seiner dummlichen Gravität nun doppelt komisch wirkt. Ebenso war das arme Schneiderlein, das er aus dem Helden von Schopenhauer „Androskus und der Löwe“ machte, trotz seiner übernatürlichen Väterlichkeit eine in ihrer frommen Ergebenheit tief tragische Gestalt. Den Menschen Roldes, vor allem dem George Dandys, aber wußte er ihre heftigen Drogenkämpfe abzulaufen, und so war

Wie der Krieg in ein sibirisches Kosakendorf kam.

In einem asiatischen Kosakendorf an der Grenze der Mongolei wurde der englische Berichterstatter Stephen Graham von dem Kriegsausbruch überrascht und schildert nun in einem farbigen Bilde, wie dieser weltgeschichtliche Augenblick an der von schneegekrönten Bergen und dichten Wäldern umgebenen Einsamkeit 1200 Werst südlich von der sibirischen Eisenbahn aufgenommen wurde. „Alle jungen Männer und Frauen des Dorfes waren beim Grasschneiden auf den Ägeln, die alten Leute saßen zu Hause und kochten, die Kinder spielten — da kam der Krieg. Am 31. Juli um 4 Uhr traf das erste Telegramm ein, die Mobilisierungsordre. Ich war in einer mit unerklärlicher Aufregung erwaht, und ich sah auf die Dorfstraße ging, fand ich alles in großer Erregung. Meine Wirtin schrieb mir zu: „Haben Sie gehört? Es gibt Krieg!“ Ein junger Mann auf einem prächtigen Esel, eine große rote Fahne um die Schultern geschlungen, alappierte durch die Straße und brüllte: „Krieg, Krieg!“, während das Tuch blutrot hinter ihm herflatterte. Pferde heraus, Uniformen, Schwerter. Sofort begann man mit dem Vorführen der Pferde. Der Jar hatte die Kosaken gerufen; ihre Bedauern verließen sie ihr Tagewerk. Wer war der Feind? Keiner wußte es. Das Telegramm enthielt keine Angaben, und alles, was die Dorfbewohnerung sich sagen konnte, war, daß dasselbe Telegramm vor zehn Jahren gekommen war, es gegen die Japaner ging. Man neigte allgemein der Ansicht zu, daß die gelbe Gefahr wieder da wäre und der Krieg mit China ausgebrochen sei. Rußland war zu weit in die Mongolei eingedrungen, und da hatte China Krieg erklärt. Dann lief das Gerücht um: „Es geht gegen England, gegen England!“ Dies schien der nächste mögliche Feind. „Es wird ein ungeheurer Krieg“, sagte ein besonders kluger Bauer zu mir. „Drei Tage nach dem ersten Telegramm kam ein zweites, das alle Männer im Alter von 18 bis 43 Jahren aufrief. Fliegende Boten kamen atemlos und dampfend auf ihren Rossen an und übergaben Pakete, die geheimen Instruktionen, dem Ataman, dem Häuptling der Kosaken. Im Sa erhielten sie frische Pferde, und nach fünf Minuten ritten sie schon weiter. Die große rote Fahne war an einer

riefigen Stange am Ende der Dorfstraße aufgezogen, und des Nachts wurde sie durch eine rote Laterne erleuchtet. Am Eingang eines jeden Dorfes wehte eine solche Fahne bei Tag, leuchtete eine solche Laterne bei Nacht. Die Pferde wurden sehr sorgsam ausgewählt; die Kosaken hatten an 1500 Kilometer bis zur Eisenbahn noch Umstil zu reiten; da konnte man nur die besten Pferde brauchen. Am Sonnabend fand ein wehmütiger Gottesdienst in der hölzernen Dorfkirche statt. Der Priester erzählte in einer langen Predigt davon, wie Napoleon die Kirchen der „Alten Mutter Moskau“ zerstört und dafür von Gott bestraft wurde. „Gott ist mit uns“, sagte er, „der Sieg wird unser sein.“ Sonntag war Feiertag, und keine Vorbereitungen wurden getroffen. Am Montag brachten die Kosaken ihre Uniformen heraus, ihre Schwerter, Hüte, Mäntel, Stiefel usw., alles, was sie zu brauchen glaubten. Am Donnerstag, dem Tage des Ausmarsches, kam ein drittes Telegramm aus Petersburg. Der Schnapsladen, der während der großen Mühseligkeitsbewegung verschlossen und versiegelt gewesen war, sollte an dem einen Tag geöffnet und dann bis auf weiteres wieder geschlossen werden. Was für Szenen spielten sich an diesem Tage ab! Alle Männer des Dorfes waren Soldaten geworden und prunkten auf ihren Pferden. Um 8 Uhr morgens wurde das Weichwasserbeden aus der Kirche getragen und, von Weichwässern umgeben, auf den offenen, sonnenbeschienenen Platz gestellt. Alles Volk strömte hier zusammen, und dann trat der langhaarige barhäuptige Priester in seinem grellblauen Gewand aus der Kirche; hinter ihm kamen die alten Männer, die Heiligenbilder und Kirchenfahnen tragend, und dann der Kirchenchor, dessen dumpfer Gesang vereint mit dem Schluchzen und Weinen der Frauen zum Himmel rief. Der Weichwasserdienst begann, und erst da erfuhren wir die fast unglaubliche Tatsache, daß der Krieg gegen Deutschland ging. Die Stunde, der Ort und die heilige Handlung, die mir viele Kunde brachten, machten sie mit besonders eindringlicher Klarheit verständlich, was dieser Krieg gegen Deutschland bedeutete und was für Furchtbares bevorstand. „Gott ist mit euch“, sagte der Priester, und dabei rannen ihm die Tränen übers Gesicht. „Nicht ein Haar wird von euren Häuptern verloren gehen. Niemand werde dem Feind seinen Rücken zu. Denkt immer daran, daß ihr, wenn ihr das tut, die ewige Seelen eurer Seelen verliert.“ Gott segnet seine treuen Krieger! Dann brachten alle Soldaten heran, um ihre Köpfe unter die Bibel

Stiegen, 2. Sept. Wasferbericht. Auf dem bestimten Wochenmarkte folgte: Butter das Pfund 1,10-1,20 Mf.; Gähner-
eier 1 Stck 10 Pfg., 2 Stck 60 Pfg.; Gänse-eier 1 St. 0 Pfg.,
2 St. 00 Pfg.; Gänse-eier 1 St. 0-0 Pfg., 2 St. 00 Pfg.; Hüh-
ner das Stck 10-12 Pfg., Räte-eier 1 Stck 5-6 Pfg.; Tauben das
Paar 1,00-1,40 Mf.; Hühner das Stck 1,50-3,00 Mf.; Schoten
das Stck 1,50-3,00 Mf.; Gans das Stck 3,00-4,00 Mf.; Gänse das

00-00 Wia; Welche 4-5 Wia; Schlenkisch das Wd. 86-96 Wia; ...
Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Gemeinde.
Sonntag, den 20. September, 16. nach Trinitatis.
Gottesdienst.
In der Stadtkirche.
Vormittags 8 Uhr: Predigt: W. Schwabe.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Mattheusgemeinde.
Wittwoch, den 23. September, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienste.
W. Schwabe.
Völligstündigen Sonntag, den 27. September, findet im Haupt-
dienst Beichte und heiliges Abendmahl für Mattheus- und
Luthergemeinde statt. Anmeldung vorher bei dem Prediger jeder
einzelnen Kirche.
In der Johanneskirche.
Vormittags 8 Uhr: Predigt: W. Schwabe.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kinderkirche für die Mattheusgemeinde.
Wittwoch, den 23. September, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienste.
W. Schwabe.

Jeden Samstag zwischen 7 und 8 Uhr werden beide Kirchen
geöffnet und darin bei Orgelspiel Gelegenheit zur stillen Andacht
gegeben sein.
Bibelkränzchen für Schüler höherer Lehranstalten.
Für die jüngere Abteilung jeden Mittwoch von 6-7 Uhr, für
die ältere Abteilung jeden Samstag von 6-7 Uhr im Johannesaal.
Bibelkränzchen für Mädchen aus der Johannesgemeinde.
Jeden Dienstag von 6-7 Uhr im Johannesaal.
Wortgottesdienst (Dienstag 15).
Sonntag: Bibelstunden. Donnerstag: Lesestunde. Sonntag:
Vortragsabend.
Evangelischer Gottesdienst.
Kirchberg: Sonntag, den 20. September, vormittags 10 Uhr.
Wittwoch, den 23. Sept., abends 7 Uhr: Kriegsgottesdienste.
Sollard: Sonntag, den 20. September, nachmittags 4 1/2 Uhr.
Lied: G. H. Mann.
Katholische Gemeinde.
Gottesdienst.
Sonntag, den 20. September:
Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheits-
gottesdienst.
Sonntag, den 20. Sept., 16. Sonntag nach Trinitatis:
Vormittags von 6 1/2 Uhr an: Gelegenheitsgottesdienst zur hl. Beichte.
um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
um 8 Uhr: Ausheilung der hl. Kommunion.
um 9 Uhr: Predigt mit Beichte.
um 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Wittgottesdienst.
Nachmittags um 2 Uhr: Sakramentalische Bruderkreis-Andacht.
Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
und Samstag abends um 7 1/2 Uhr hl. Kriegs-Altarandacht.
Diapora-Gottesdienst.
In der St. 9 1/2 Uhr.
Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage).
Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Sept. 1914:
Neujahrsfest.
1. Tag: Vorabend: 6.15 Uhr. Predigt.
Morgens: 7.30 Uhr. Predigt 9 Uhr.
Nachmittags: 4 Uhr.
2. Tag: Vorabend: 7 Uhr.
Morgens: 7.30 Uhr. Nachmittags: 4 Uhr.
Festausgang: 7.10 Uhr.
NB. Während der Predigt ist der Eintritt nicht gestattet.
Israelitische Religionsgesellschaft.
Gottesdienst.
Montag, den 21., und Dienstag, den 22. Sept. 1914:
Neujahrsfest.
1. Tag: Vorabend 6.10. Predigt.
Morgens 6.00. Predigt. Nachmittags 4.00 Uhr.
2. Tag: Vorabend 7.10.
Morgens 6.00, nachmittags 4.00 Uhr.
Festausgang 7.10 Uhr.
Wochengottesdienst: Morgens 5.15, abends 6.00 Uhr.
Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.
Sept. 1914
Barometer auf 0° reduziert
Temperatur der Luft
Abolute Feuchtigkeit
Relative Feuchtigkeit
Wind-richtung
Windstärke
Wolkenhöhe
Grad der Bewölkung in Prozent der Himmelsfläche
Wetter
18. 2^h 740,3 15,3 7,4 57 SW 6 9 Regen
18. 9^h 740,1 12,1 7,6 72 SW 6 10 Neb. Himmel
19. 7^h 736,7 10,3 7,9 85 NW 10 10 " "
Höchste Temperatur am 17.-18. September 1914 = + 16,4° C.
Niedrigste " " " " " " " " = + 11,2° C.
Niederschlag: 0,6 mm.

Ämtlicher Teil.
Bekanntmachung.
Für die Bezirke der Ober-Postdirektionen in Danzig und
Strasburg (Elz.), in denen nach den Bekanntmachungen
vom 1. 10. und 28. August d. J. Postkreditbriefe, der
Postnachnahme- und der Postauftragverkehr ein-
gestellt ist, wird dieser Verkehr mit der Währungs-
reform, dass die genannten Ober-Postdirektionen berechtigt
sind, in Grenzfällen ihrer Bezirke, wo es die Sicherheit erfordert,
den Verkehr durch Verfügung an die Postanstalten auszuschießen.
Da es nach Lage der Verhältnisse nicht angängig ist, von solchen
Ausweisungen die anderen Postanstalten zu benachrichtigen,
müssen die Abnehmer von Postnachnahmeleistungen und von Post-
aufträgen nach Orten im Grenzgebiete die Gefahr in Kauf neh-
men, dass die Sendungen den Bestimmungsort nicht erreichen.
Solche Sendungen werden mit Angabe des Grundes zurückgeschickt.
Unter denselben Voraussetzungen wird für den Ober-Post-
direktionsbezirk Königsberg (Pr.) der laut Bekanntmachung
vom 25. August eingestellte Postanweisungs-, Zahlungs-
und Zahlungsanweisungverkehr wieder
ausgelassen.
Postnachnahmeleistungen nach oder aus dem
Elsaß dürfen bis auf weiteres nur solche schriftlichen Mit-
teilungen enthalten, die die Geldbezeichnung betreffen.
Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Krause.
Aufruf.
Der Erlass des Kriegsministeriums in Berlin, betreffend die
militärische Vorbereitung der Jugend während
des mobilen Zustandes, der im amtlichen Teile des
Gießener Anzeigers Nr. 216 vom 15. September zum Abdruck ge-
bracht ist, fordert die Jugend vom 16. Jahre an auf, sich für den
späteren Militärdienst vorzubereiten. Es ergreift daher die Auf-
forderung:
1. an die männliche Jugend vom 16. Jahre an, sich wie
folgt sofort anzumelden.
Diejenigen, die Militärlieber von Vereinen sind, welche Ver-
einigungen betreiben, bei ihren Vereinsvorständen, die übrigen bei
den Herren Bürgermeistern.
Die Vereinsvorstände werden gebeten, die bei ihnen
eingegangenen Meldungen den Herren Bürgermeistern geordnet
weiterzugeben und anzuhändigen.
2. an alle, die hierbei als Leiter mitwirken wollen, sich bei
den Herren Bürgermeistern alsbald schriftlich anzumelden und hier-
bei anzugeben: Namen, Alter, Beruf, militärische oder sonstige
zur Tätigkeit befähigende Ausbildung.
Den Grob-Bürgermeistern wird empfohlen, die
eingehenden Anmeldungen der Jugendmannschaft in eine Liste ein-
zutragen, ebenso die Namen, Berufsbildung usw. der sich als
Leiter Meldenden in ein Verzeichnis aufzunehmen und Liste
und Verzeichnis bis zum 25. d. Mts. hierher zu überreichen.
Gießen, den 18. September 1914.
Großherzogliches Kreisamt Gießen.
Dr. Ullrich.
Bekanntmachung.
Betr.: Feldbereinigung in der Gemarkung Treis an der Lahn.
In der Zeit vom 17. bis einschließlich 30. September d. J.
liegt auf dem Amtssitz des Grob-Bürgermeisters Treis an der
Lahn während der Geschäftsstunden
Das Projekt über Ausbesserung von Drainagen in den Fluren
16 und 17
nicht Bescheid vom 25. Juli d. J.
zur Einsicht der Beteiligten offen.
Eingebungen hiergegen sind während der Offenlegungsfrist
bei Grob-Bürgermeister Treis schriftlich einzureichen.
Friedberg, den 13. September 1914.
Der Großherzogliche Feldbereinigungskommissar:
Schnitzpahn, Kreisamtmann.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Aug. Gock.

Obstversteigerung.

An den Kreisstraßen des Kreises Gießen soll das aus meist besseren
Käpfeln bestehende Obst wie folgt versteigert werden:

Benennung der Straßenstrecken	Zeit der Versteigerung	Menge in Zentner	Zusammenkunft und sonstige Bemerkungen
Gießen-Nobheim	23. Sept. vorm. 8 Uhr	330	An Baum Nr. 1
Kirchberg-Siegershausen	" " 9 1/2 "	64	" " 1
Odenhausen-Straußen- berg	" " 11 "	8	An der Kreuzung der früheren Staatsstraße
Altenborn-Glimbach	" " 9 "	3	An Baum Nr. 1
Glimbach-Beuern	" " 9 1/2 "	7	Nächst Glimbach
Beuern-Altershausen	" " 10 1/2 "	10	An der Waldecke nächst Altershausen (Birnen u. Zwetschen)
Steinbach-Gießen	" " 8 1/2 "	55	Nächst Steinbach (Käpfel und Birnen)
Steinbach-Lich	" im Anschluss	16	Nächst Steinbach
Hungen-Langsdorf	" vorm. 8 Uhr	17	" Hungen
Langsdorf-Lich (bis Wald)	" " 9 1/2 "	35	Langsdorf
Gießen-Leighstern	24. Sept. " 8 1/2 "	2	An Kreisamtsplatz Nächst Wagenborn
Wagenborn-Garben- teich	" " 10 1/2 "	30	(Birnen)
Grünberg-Beltersheim	" " 10 1/2 "	56	Nächst Grünberg
Beltersheim-Weilsbach	" " 10 1/2 "	18	" Beltersheim
Weilsbach-Kesselbach	" nachm. 1 "	22	" Weilsbach
Londorf	" " 2 1/2 "	19	Londorf
Lich-Langsdorf	" vorm. 9 1/2 "	104	Lich
Al-Linden-Gr. Linden	26. Sept. " 8 "	180	" Kleinlinden
Gr. Linden-Langsdorf	" nachm. 1 1/2 "	75	" Großen-Linden
Lich-Eberstadt (bis Gelnhausen)	" vorm. 8 "	37	" Lich
Lich-Steinbach (bis Wald)	" im Anschluss	20	An der Turnhalle Lich
Lich-Niederbessingen	26. Sept. vorm. 9 Uhr	43	Baum Nr. 1
Gießen-Steinbach (bis Wald)	" " 8 1/2 "	7	Nächst der Provinzial- Gießeneranstalt
Hungen-Nonnenroth	28. Sept. " 8 1/2 "	16	Bei Nonnenroth
Lich-Eberstadt	" " 10 "	120	An Bahnhof Dorfgrill- hofgrill
Eberstadt-Oberhörgern	" nachm. 1 "	60	Nächst Eberstadt (Käpfel und Birnen)

Gießen, den 14. September 1914.
Der Großh. Kreisbauinspektor,
Heßler.

Kartoffel-Verdingung.

Für die Provinzial-Siechenanstalt Ober-
hessen in Gießen soll die Lieferung von
ca. 800 Zentner guter Speise-Kartoffeln
vergeben werden. Die näheren Bedingungen liegen
auf dem Verwaltungsbureau vom 30. September
bis einschl. 3. Oktober 1914 nachmittags von 3 bis
5 Uhr offen, woselbst Angebote, mit der Aufschrift
"Lieferung an Kartoffeln für die Provinzial-Siechen-
anstalt" versehen, bis zum Öffnungstermin,
Montag, den 12. Oktober 1914, vormittags
10 Uhr, einzureichen sind.
Gießen, den 18. September 1914, 9906D
Direktion der Provinzial-Siechenanstalt.

Obst-Versteigerung.

Wittwoch, den 23. ds. Mts., von vormittags
9 Uhr an, soll das Gemeindefeld Reiskirchen ver-
steigert werden. Der Anfang ist am Samweg.
Reiskirchen, am 17. September 1914.
Großherzogliche Bürgermeisterei Reiskirchen.
Wagner. 9907

Obst-Versteigerung.

Montag, den 21. ds. Mts., nachmittags von
1 Uhr an, soll das Obst der Gemeinde Lang-Göns,
bestehend in Äpfeln, Birnen und Zwetschen ver-
steigert werden. Zusammenkunft am Markt beim
Bahnhof.
Lang-Göns, den 18. September 1914,
Großh. Bürgermeisterei.
Kamp. 9911

Pettkuser Saatroggen

in Original und Abstaaten, sowie schwedischen
Square head Weizen, absolut, lager- und
winterfest, offeriert in doppelt gereinigter
Saatarware. Muster gegen 10 Pf. zu Diensten.
Oberheßische Kornhandelsgenossenschaft
in Alsfeld. 9907 D

Kriegs-Talismane

Stück Mk. 2.- bei
Carl Brück, Juwelier, Kreuzplatz 8

Grünberger Pferdeversicherungsverein zu Grünberg.

Sonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags
4 Uhr, findet in der Wirtschaft des Herrn Georg
von Eiß dahier eine außerordentliche Mitglieder-
versammlung mit nachstehender Tagesordnung statt,
wazu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Antrag von 10 Mitgliedern in Großen-Busck
betr. Erlass des halbjährigen Beitrags von
den Pferden, welche zu dem Kriege angekauft
worden sind. 9890D
Grünberg, am 16. September 1914.
Der Direktor
Stein.

Von unserer Saathausstelle empfehlen wir in doppelt
gereinigter Ware:
Strube's Square 1-20, 21-100 101 u. mehr Str.
head Weizen 28.- 27.- 26.- | per
100
Pettkuser Roggen ausverkauft | 110
Unser Getreide ist zum Samenwechsel sehr geeignet, weil
in hoher Weiragelage gewachsen. Der Bestand gewährt
sowohl Vorrat reich, mit besonderer Fruchtbarkeit für
Saaten bei der Abreife, unter Aufnahme in neuer
Saaten, die zum Selbstkonsumat berechnet werden.
ab Alsfeld.
Freiherrl. Riedel'sche Gutverwaltung, Stöckhausen
Hr. Vantersbach, Fernruf 1. 9910 D

Darlehnskasse zu Gießen

im Reichsbankgebäude 9920 D
Geöffnet vormittags 9 bis 12 Uhr

Ernst Challier

Rudolph's Nachf.
Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671
Musikalien- u.
Musikinstrumenten-Faas
Grammophone
Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-
Gesellschaft Berlin 9920 D

Vermietungen

Zur Vermeidung von Verwechslungen
bei Abbestellung von Vermietungen oder dgl. wird dringend um Angabe der Anzeigenummer gebittet.
Verlag des Biege. Anzeigers

7-9-Zimm.-Wohn.

Hochherrsch. 1. Stod. mit allem Komfort. Zentralheiz. in ruhiger Lage und Nähe der Universität der 1. Okt. zu vermieten. 8008
Erm. Heinrich Müller, Schillerstraße 26.

Gutenbergstraße 14

hochherrsch. Wohnung, 8 Zimmer nebst Wintergart. Bad, Zentral-Heizung, Gas und elektr. Licht und allem Zubehör am 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst.

6 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

Ludwigstraße 18

eleg. 6-Zim.-Wohnung mit Bad, Zentral-Heizung, Treppenboden, elektr. Licht und Gas, am 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

5 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

4 Zimmer

Wohn. Ballhofstr. 6 Zim., ver. 1. Okt. an v. Endolgr. 18.

Edl. 2-Zimmer-Wohnung

Gartenhaus, 2 St., an eine Dame od. ruh. Eheg. zu verm. 06706. Frankfurter Str. 57.

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Herbst u. Winter

empfehle ich aus meiner umfangreichen
Spezial-Abteilung
halbwollene und reinwollene
Trikot-Unterwäsche
in vielen Qualitäten

Dr. Jaegers Normal-Unterwäsche
Beinkleider, Hemden, Jacken und Leibbinden

Heyges zweiseitiges Unterzeug
(sehr bewährtes Fabrikat) in mehreren Qualitäten vorrätig

Alleinige Vertretung der
Dr. Lahmann-Unterkleidung

Andere sehr bewährte Fabrikate in halbwollenen und Makoqualitäten

Beinkleider, Hemden, Jacken

Beinkleider	Hemden	Jacken
200 225 270 350 260 350 400 175 200 240 etc.	2 M. 2 M. 2 M. 3 M. 2 M. 3 M. 4 M. 1 M. 2 M. 2 M. etc.	

(Obige Preise verstehen sich jeweils für Größe Mittel)

Stets grosses Trikot-Unterkleidung
Lager in:
für Damen und Kinder.

Herren-Socken

in Wolle, Vigogne, Baumwolle und Seide

Carl A. Hartmann

Verlag des Biege. Anzeigers

Stellenangebote

Prüf. Wohnung im Nebenhaus
m. Auss. d. Straße 1. Okt. zu verm. Näh. i. Vorderh. Seltersweg 52 II. 1908
C. v. Mänschow.

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Edl. 2-Zimmerw. an verm. Neuenweg 42. 06706

Die Gemeinde Wapenborn-Steinberg beabsichtigt einen abgängigen

Bullen

zu verkaufen. Offerten können bis zum Mittwoch den 23. d. Mts., abends 7 Uhr, auf unterzeichneter Bürgermeisterei abgegeben werden.
Wapenborn-Steinberg, den 18. Septbr. 1914
Großh. Bürgermeisterei Wapenborn-Steinberg.
H. A.

06899

Schreibmaschine

Fabrikat Arthur & Hoffmann (macht 8 tabell. Durchschläge) zu verkaufen. 180 u. 185. Näheres daselbst.

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899

06899